

STEIRERIN DES TAGES

Die älteste Steirerin

Erika Strohrigel feiert heute als älteste Steirerin ihren 107. Geburtstag. Angestoßen wird mit Eierlikör.

Von Daniela Buchegger

Als Erika Strohrigel am 18. August 1916 in Preßguts bei Weiz auf die Welt kam, war die Welt eine andere: Österreich war ein Kaiserreich, in Europa tobte der Erste Weltkrieg. 107 Jahre später – „Das ist schon sehr viel, so eine alte Schachtel bin ich schon!“ – feiert die Oststeire-

rin heute im Seniorenhaus Menda in Hartberg als älteste Steirerin Geburtstag. Auf eine Torte kann sie dabei getrost verzichten, nur auf Eierlikör nicht. „Ich trinke aber nur ein, zwei Stamperln, sonst habe ich einen Rausch.“

Abgesehen von einer starken Fehlsichtigkeit ist Strohrigel körperlich und geistig bemerkenswert fit. Bemerkenswert ist auch ihr Leben: Nach der Hauptschule ging sie mit 14 Jahren nach Wien, um Lehrerin zu werden. Sie machte den Führerschein, besaß ihr eigenes Auto („Das erste war ein Renault“). Eine Seltenheit für eine Frau damals. „Mein Vater war Lehrer, er wollte, dass auch seine Kinder eine gute Ausbildung haben“, erzählt Strohrigel.

Sie war zweimal verheiratet, mit Männern habe sie kein Glück gehabt. „Aber mein Sohn ist ein ganz Braver. Der ist bei mir aufgewachsen.“ Die 107-Jährige telefoniert mehrmals in der Woche mit ihm. Regelmäßig besucht er sie.

Trotz der Fehlsichtigkeit hat Strohrigel den Durchblick, fragt nach, erzählt frei heraus. Die Neu-

gierde ist mit dem Alter nicht erloschen, der Schmäh nicht eingerostet.

Strohrigel, die mit einem Gehstock noch heute mobil ist, kam viel herum in ihrem Leben, ging wandern, entspannte in der Therme, reiste nach Amsterdam, Monaco – und Rom. „Zum Papst, aber der war nicht daheim.“ Jahrelang lebte sie in Wien, ehe sie mit ihrem zweiten Mann zurück in die steirische Heimat gezogen ist.

„Wir haben in Hartberg ein Haus gebaut“, erzählt die Großmutter eines Enkelkindes. Vor sieben Jahren siedelte sie ins Seniorenhaus. „Jetzt bin ich 100 Jahre alt, jetzt gehe ich halt ins Menda. Da ist es nicht mehr anders gegangen.“ Vieles gehe heute nicht mehr. „Ich sehe ganz schlecht, kann nicht mehr lesen.“ Auch Karten spielen sei schwierig. „Die schmieren mich ja immer an beim Schnapsen.“ Aber tratschen und Neuigkeiten austauschen, gehe noch.

Ihr Leben sei ganz schön, sagt sie. „Ich habe liebe Eltern gehabt. Es hat alles gepasst, so wie es war.“ Zum Geburtstag wünsche sie sich nichts: „Was soll ich mir noch wünschen?“ Außer Eierlikör vielleicht. Johann Fuchs, der Hausverwalter im Menda, habe ihr versprochen, er bringe einen mit. „Aber der wird sicher vergessen“, glaubt Strohrigel. Pflegedienstleiterin Alexandra Peinsipp aber beruhigt: „Der Eierlikör steht schon bereit.“



Von Christian Penz

Für die Polizei bedeutete der falsche Notruf einen Großeinsatz im Einkaufszentrum Murpark: 27 Streifenfahrzeuge und Beamte mit schwerer Bewaffnung eilten im März 2023 zum Grazer Einkaufszentrum zur Evakuierung.

Nun der Prozess am Straflandesgericht: Für Richter Florian Farmer ist die Tat der 16-Jährigen „eine Riesensauerei. Sie haben damals Leute in Furcht versetzt. Polizisten mit Sturmgewehren mussten Mütter mit ihren Kinderwagen aus dem Einkaufszentrum hinausbegleiten. Selbst da haben Sie Ihre Angaben noch aufrechterhalten“.

Und die Verursacherin des Vorfalls? „Meine Mandantin wollte aus Beweggründen, die nichts rechtfertigen können, Aufsehen erregen“, erklärte ihr Verteidiger. „Sie hoffte, dass die Polizei kommt und sie bei den Befragungen im Mittelpunkt steht“, so der Anwalt.

Das Mädchen gesteht bei der Verhandlung (teils unter Ausschluss der Öffentlichkeit), dass



Erika Strohrigel feiert heute ihren 107. Geburtstag
BUCHEGGER

► Vorschläge für eine Steirerin oder einen Steirer des Tages? redaktion@kleinezeitung.at